

schreitung), Marmolatagruppe; Piz Popena, Nordwand (1911), Monte Cristallogruppe; Laliderwand, Nordwand (1911), Karwendel; Grand Pic de la Meije, Südwand (1912), Dauphinéalpen; etc.

L.: Z.-DÖAV, 1981, S. 51, 54; W. Lehner, *Die Eroberung der Alpen*, 1924, s. Reg.; E. Pichl, *Wiens Bergsteigertum*, 1927, s. Reg.; *Der Hochtourist in den Ostalpen* 7, 1929, s. Gipfel; A. Tanesini, *Sassolungo, Catinaccio, Latemar*, in: *Guida dei Monti d'Italia*, 1942; K. Maix, *Berge – ewiges Abenteuer*, (1966), s. Reg.; G. Callin – E. Conighi – A. Vichi, *Oltre il sentiero – le guide della valle di Fassa*, 1972; G. Langes, *Sella-, Marmolata- und Palagruppe (= Dolomiten-Kletterführer 1b)*, 1974; K. Ziak, *Der Mensch und die Berge*, Neuaufl. 1981, s. Reg.; *Mitt. J. Rampold*, Bozen, Südtirol, Italien. (R. Hösch)

Rizzi Vinzenz, Journalist, Schriftsteller und Seelsorger. * Spittal a. d. Drau (Kärnten), 22. 1. 1816; † Klagenfurt, 25. 2. 1856. Sohn eines Landrichters und Bez.Koär.; war in den Gymnasial- und Lyzealkl. in Laibach (Ljubljana) 1826–34 Schüler Cops (s. d.) und P. Petruzzis. Ab 1834 als Praktikant und ab 1835 als Akzessist in der Staatsbuchhaltung in Laibach, veröff. R. im Kreise Gleichgesinnter, zu denen Wurzbach und später auch Preßeren (s. d.) zählten, seine Jugendged. Nach einem Jahr Journalistentätigkeit in Wien beim „Adler“ und „Humorist“ trat er 1840 ins Klagenfurter Priesterseminar ein, 1844 Priesterweihe. Als Kaplan wirkte R., nebenbei schriftsteller. tätig, 1846 in Berg bei Greifenburg, 1847/48 in Poitschach, 1849 in Guttaring und 1849–51 in Spittal a. d. Drau. Juli und August 1848 sowie 1851–54, bis zur Trennung der „Klagenfurter Zeitung“ von ihrer bedeutenderen Beilage „Carinthia“, red. er beide Organe, ab 1855 nur noch das Regierungsbl., die „Klagenfurter Zeitung“, die er zu einer Tagesztg. machte. 1849 gründete R. die oppositionelle „Deutsche Monatsschrift aus Kärnten“, die er zum überwiegenden Tl. selbst schrieb (bis 1851). In der freisinnigen Welt Laibachs aufgewachsen, in Wien über die vormärzlichen Zustände verbittert, wurde R. als schriftstellernder Priester Gefolgsmann des Reformkatholiken und Philosophen A. Günther (s. d.). Erfolgreicher als seine Lyrik waren seine sozialbetonten dörflichen Erz. (wie „Eine Marktnovelle“ und „Nannele“, beide 1855), doch erst als Kritiker, polit. Journalist, Feuilletonist und Red. fand er ein seinem Talent entsprechendes Betätigungsfeld. Als liberal und selbständig denkender Publizist begleitete R. die Zeitereignisse in Kirche und Staat, für deren Trennung in kirchlichen Dingen er eintrat. Dt.national und großdt. eingestellt, verfocht er ein dt.-slowen. binationales Kärntner Landesbewußtsein und forderte Gerechtigkeit gegen die Nationalität-

ten. Als Kenner des slowen. literar. Lebens begründete er als erster mit Übers. und Würdigungen den dichter. Ruf Preßeren. R.s religiöse und nationale Welt, von Toleranz, Sachlichkeit, Wahrheit, Freiheit und Recht geprägt, stand den Idealen der Bewegung des Jungen Österr. am nächsten.

W.: Dorffgeschichten aus Kärnten, 1882; V. R.s Dichtungen und Denkbll., hrsg. von L. Germonik, 1906; Ges. Werke, hrsg. von L. Germonik, 1908; Beitr. in Carinthia, Carniola, Klagenfurter Ztg.; etc.

L.: *Klagenfurter Ztg.* vom 25. 2. 1856 und 25. 2. 1857; *Der Aufmerksame*, 1857, S. 143; *Ljubljanski zvon* 1, 1881, S. 578f.; F. Vidic, *Preßeren med Nemci*, ebenda, 20, 1900, S. 836; F. Kidrič, *Preßeren v laschanovi korespondenci*, ebenda, 55, 1935, S. 184ff., 187; G. Zernatto, V. R. Erinnerung an einen Halbvergessenen, in: *1. Jahresber. des Staatsrealgym. Spittal a. d. Drau ... 1945/46*, 1946, S. 4ff.; E. Nulßbaumer, *Kärnten als geistige Landschaft*, in: *Carinthia* 1, 147, 1957, S. 763ff.; ders., *Von den Vorfahren des Dichters V. R.*, ebenda, 159, 1969, S. 524ff.; *Brümmer; Giebisch-Gugitz; Kosch; Kosch, Kath. Deutschland; Nagl-Zeidler-Castle* 2–3, s. Reg.; *SBL, Wurzbach; J. Kehrein, Biograph.-literar. Lex. der kath. dt. Dichter ... im 19. Jh.* 2, 1871; E. Nussbaumer, *Geistiges Kärnten*, (1956), s. Reg.; ders., *V. R. Sein Leben und Wirken (= Kärntner Mus.Schriften 46)*, 1967, und in: *Carinthia* 1, 157, 1967, S. 689ff. (S. Hafner)

Robert Florent(in), Industrieller. * Iseron (Frankreich), 19. 4. 1795; † Großseelowitz (Židlochovice, Mähren), 7. 7. 1870. Sohn eines Landwirts, Vater des Folgenden, Bruder des Industriellen Ludwig v. R. (s. d.); stud. zunächst Theol. in Grenoble, übernahm aber schon 1816 die Verwaltung eines Gutes in Bayern, das einem Onkel gehörte; 1819 trat er in Wien in das seinen Onkeln gehörende Bankhaus Baboin ein. 1823 gründete er in Wien gem. mit seinem Bruder Ludwig R. das Großhandlungshaus R. & Co. und gestaltete die diesem gehörende Krappmühle in Himberg (NÖ) zu einer Farbarwarenfabrik um. 1826 gründete er, wieder gem. mit Ludwig, die erste chem. Produktenfabrik der Monarchie in Oberalm bei Hallein (Salzburg), übernahm 1831 deren Leitung und führte dort auch die Glasfabrikation ein. Mit dem Projekt beschäftigt, die Zuckerfabrikation in Österr. zu verbreiten, errichtete er 1837, in der Frühzeit der einheim. Zuckerfabrikation, in Großseelowitz eine Zuckerfabrik, die unter seiner Führung durch stetiges Forschen – 1851 erfand er den nach ihm benannten R.schen Verdampfungsapparat, der ihn in der ganzen Welt bekannt machte – und kostspielige Versuche für den ganzen Ind.Zweig von größter Bedeutung wurde. 1846 kaufte R. ein Kohlenbergwerk bei Kladno und gründete wenige Jahre später zusammen mit den Eisenwerkbesitzern Lanna (s. d.) und Klein die Prager Eisenind.Ges. 1865 pachtete er die ca.